

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1871

74 (29.6.1871)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-402929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-402929)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoucen kosten die

Nachrichten

einspaltige Corpuzeile oder deren Raum 9 S., für auswärtig 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. C. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

für Elsfleth und Umgegend.

N^o 74.

Donnerstag, den 29. Juni

1871.

Das Friedensfest in Chicago.

(Schluß.)

Hier schloß sich der Teutonia Männerchor an, mit einem stattlichen Festwagen, auf welchem eine junge Dame die „Teutonia“ darstellte.

Allerliebste machte sich der nun vorbeipassirende Wagen des Gesangvereins Frohsinn. Er war von Pferden gezogen und trug die Columbia in blau-weiß und rothem Costüm; ihr zur Seite erblickte man die Germania mit goldenem Nieder angehan. Beide der Göttinnen standen auf Globen und las man über ihrem Haupte die Inschrift:

„Vereint mit Dir, so fordere ich mein Jahrhundert in die Schranken.“

Die Wagenecken waren von weißgekleideten jungen Damen besetzt, welche die Landesfahnen von Preußen, Sachsen, Württemberg und Bayern schwenkten. Zwischen diesen hielten kleine Mädchen Stenrenbanner. Die Plattform des Wagens war mit Sommergrün, Blumen und Büsten geschmückt.

Sinnig, poetisch durchdracht war die Anordnung des von sechs herrlich angeschirrten Pferden gezogenen Wagens, welcher die Dichterheroen Göthe und Schiller trug. Als Ehrenwache umgaben den Wagen dreißig prächtige Jünglingsgestalten, acht deutsche Studenten im vollen Wids, theils zu Pferd, theils zu Fuß.

Zeit sah man den greisen Humboldt ganz in der denkenden Stellung, welche der große Denker auf den vorhandenen trefflichen Gemälden einnimmt. Er saß auf dem Felsenstuhl des Cimborasso und blickte in die Tiefe. Ihn begleiteten die unentbehrlichen Genossen eines Weltumseglers und Naturforschers, die Seelente und Vergleute.

Die Schützen stellten ihr nobles Contingent durch Darstellung der Helden aus dem großen Befreiungskriege unter den

alten Napoleon; dieselben hatten ein hübsches Gefolge Tyroler Schützen mit ihren Stützen bei sich.

Diesen schlossen sich die deutschen Helden Schill, Theodor Körner, Blücher, Schwarzenberg und Scharnhorst nebst zahlreichem Gefolge an.

Dann folgten die Turner.

Zuerst kam eine Grotte von Edelsteinen, durch die der Rhein sich schlängelt. Auf einer Muschel sitzt Coreley mit der goldenen Harfe. Das Aeußere der Grotte ist von Felsen und Bergabhängen, auf denen man die Burgen Neu-Rheinstein, Ehrenfels, die Ratz, Burg Rüdesheim und auf der Spitze Drachensfels erblickte. Die Burgen waren festlich besetzt. An den vier Ecken des Felsens saßen Gnommen den Neckar, Main, Lahn und die Mosel darstellend.

Das Motto dieses Wagens lautete:

„Wird' Coreley noch heut' da sein
So fänge sie die Wacht am Rhein.“

Nun erschien die „Wacht am Rhein“; auf einem Felsen, der in seinen Umrissen einen riesigen Löwen vorstellt, steht Germania mit Schwert und der deutschen Fahne. Die Göttin ist umgeben von vier Soldaten (Bayer, Preuße, Württemberger, Sachse). Der Löwe hielt unter seiner Klaue ein Band, welches Elsaß und Lothringen, von zwei Damen dargestellt, zwischen denen das Straßburger Münster steht, umschlungen hält.

Das Motto dieses Wagens war:

„Lieb Vaterland magst ruhig sein.“

Um den Wagen herum waren sechs Medaillen in sogen. Gypston angebracht, die Bildnisse der Reichherren Moltke, Werder, von der Tann, Steinmetz, des Kronprinzen und Prinzen Friedrich Karl tragend.

Recht sinnig machte sich der Bahn-Wagen. An eine Eiche gelehnt stand der greise Durwater umgeben von Jünglingen. Ein

Blauweiß und Schwarzweiß.

Eine Zeitnovelle in 2 Abtheilungen.

Von Julie Dungen n.

1. Abtheilung.

4. Capitel.

Mr. Frank.

(Fortsetzung.)

„Es gelang den Brüdern zu entfliehen und durch Freundes Hilfe nach Amerika zu gelangen, wo beide im Anfange mit vieler Noth zu kämpfen hatten. Als es später besser ging, ließen sie ihre Mutter nachkommen und bildeten, da mein Vater sich später mit einer Amerikanerin, meiner Mutter vermählte, eine Familie. Leider dauerte das Glück meiner Eltern nicht lange. Ich war erst sechs Jahre alt, als meine Großmutter und meine Mutter in einem Jahre starben. Mein Vater suchte den Schmerz um die geliebte Frau in rastloser Arbeit und Thätigkeit zu erstickten. Er ließ sich hinter des Onkels Rücken in sehr gewagte Speculationen ein, die größte derselben schlug fehl und verschlang nicht allein sein erworbenes Vermögen und das Heirathsgut meiner Mutter, nein es stürzte ihn auch noch in Schulden und

Verpflichtungen, welche er für den Augenblick nicht zu decken vermochte. Ein Nervenfieber, welches ihn in Folge der großen Gemüthsanfregungen befiel, war die Ursache seines Todes. Kurz vor dieser schrecklichen Stunde hatte er einige lichte Augenblicke, in welchen ihm sein Bruder das feierliche Versprechen gab, die Sorge um mich und um seinen guten Namen, indem er für das schuldenbeide Geld gutschsprach, zu übernehmen. Ich war damals ein Kind von 9 Jahren, aber nie im Leben werde ich den Dankesblick vergessen, welchen mein Vater auf seinem Sterbebette dem Onkel zuwarf, als dieser mich in die Arme schloß und zu ihm sagte: „Sie soll fortan mein Kind sein, Arnold, und Deine Verpflichtungen sind fortan die meinen, mein Wort darauf.“ — Und wie hat er dies Versprechen gehalten, Fräulein Feldner, wie hat er mich behütet und mir die Eltern ersetzt, welche Opfer gebracht? Mein ganzes Leben reichte nicht aus, ihm zu danken, doch lassen Sie mich weiter erzählen. Wir lebten in St. Louis, wo sich viele Deutsche aufhalten. Unter diesen war ein deutscher Professor, ein recht lieber alter Mann. Von diesem ließ er mich unterrichten, weil er einen Widerwillen gegen alle Institute hegte. Wer war froher als ich! So konnte ich doch immer in seiner Umgebung bleiben.

Kreuzbogen überwölbte das Ganze und saß das lebendige Symbol der Weisheit, eine Eule, obenauf.

Dem kam ein prächtiger von sechs kostbar geschirrten Pferden gezogener Wagen der Feldengreife voran.

Kaiser Wilhelm, Kronprinz Friedrich Wilhelm, Bismarck und Moltke wurden mit stürmischem Jubel empfangen. Den höchsten Herrschaften folgte Prinz Friedrich Karl, v. d. Tann nebst einer glänzenden Suite von Generalen, unter letzteren General Sheridan als Gast des Kaisers.

Die 6. und 7. Division bildeten Veteranen aus den letzten Kriegen, Vereine, Postdepartements, Briefträger u. s. w. Die Lithographen hatten eine Presse auf einem Wagen und druckten Abzüge, welche Sonnenfelders Portrait darstellten; dieselben wurden unter das Publikum geworfen.

In der 8. Division erschienen die Brauer. Ein funkelndes neues 40 Barrelfaß lag bekränzt auf dem Wagen und auf ihm thronte der Bierkönig Gambrinus. An den vier Ecken des Wagens waren blaue Baldachins angebracht, die mit Pfauenfedern verziert waren. Vorn rechts am Wagen erblickte man die Germania. Pucks Brauerei folgte dem großen Fest-Chariot mit zwei Wagen, die recht sinnig geschmückt waren. Der Erste trug den Sinnspruch:

„Zu Weissenburg die erste Schlacht
Die hat uns Sieg und Ehr gebracht,
Denn dorten hat „unser Fritz“ gesprochen
Drauf Bayern — 's wird angestochen.“

Auf dem zweiten Wagen konnte man lesen:

„Die Männer deutscher Wissenschaft,
Die liebten stets den Gerstensaft.
Oft über Bücher und Papier
Erfrischte sie das braune Bier.“

Der dritte Wagen nahm sich sehr schön aus, vornen im Stern- und Streifengewand mit der phrygischen Mütze Columbia, dargestellt von Fräulein Lang. — Die Sinnsprüche an diesem Wagen lauteten:

„Nach langem Kampf im Süd und Norden
Gambrinus ist hier Bürger worden,
Und deshalb haut dem Feind zum Trutz
Er auf sein Recht und guten Schut.“

Nun kamen die Wagen aller Brauer, 25 an der Zahl, festlich geschmückt mit theilweise köstlichen Devisen. Selbstverständlich waren die sämmtlichen Wagen mit vier der schönsten Rosse bespannt. Auf den Wagen saßen die Jünger des Gambrinus mit schwarz-weiß gestreiften Blousen, weißen Schürzen und schwarzen Filzhüten, 250 Mann stark, lauter kernige Gestalten. Die Brauereibesitzer selbst beschloßen diese herrliche Abtheilung in 15 offenen Caleschen — nobel wie immer.

Vorüber sind die Käufer an uns gezogen, als ein anderes ebenso nützlich Gewerbe, wenn nicht noch unentbehrlicher, seine Deffille machte. Es sind die Schlachter, die wirklich großartig herauskamen. Man denke sich den imposanten Anblick, 500

Reiter auf wohlgenährten Rossen, alle mit feinem Habit, Cylinderhut und weißen Schürzen und Schutzärmeln angethan. Ein berittenes Musiccorps von 15 Mann. Sodann kamen 5 aufse Kostbarste decorirte Wagen; auf dem ersten stand der 3600 Pfd. wiegende Hornochse, dem ein Spatzvogel einen Zettel an den Schwanz gebunden hatte, auf welchem „Zurbruder“ stand. Auf dem zweiten Wagen arbeitete eine Vogel'sche Würstmaschine und dampfte ein „Worschtessel“. Auf dem nächsten Wagen waren nett und säuberlich gekleidet die Kinder der Herren Schlachter vertreten. Sie sahen wirklich nett aus. Dem Zuge folgten die bejahrteren Schlachtermeister in 6 Equipagen. Allgemein herrschte die Stimmung, daß die Schlachter sich fein „ausgenommen“ hätten. Das Motto:

Der Ochs muß auf den Weinen stehen,
Das wird ein Jeder wohl einsehen,
Drum kann es auch nicht immer sein,
Daß man Fleisch gebe ohne Wein,

hat den Hausfrauen ziemlich eingeleuchtet. Als Nachtrag noch lassen wir die trefflichen Kernsprüche folgen, welche die Wagen zierten:

„So lange die liebe Welt sich dreht
Das Schlachterwappen auch besteht.“

„Geschlachtet hat schon Abraham
Dem lieben Gott ein Opferlamm
Wie Isaac der fromme Sohn
So alt sind auch die Schlachter schon.

Wir machen zwar nicht Erbsenwurst,
Haben trotzdem doch viel Durst.
Es ist nicht der Durst nach Rache
Sondern für die gute Sache.“

Den Böttchern folgten die Bäcker, die in Reihe und Glied daher marschirten. Nun sah man drei große Wagen, auf denen Brod gebacken wurde, denen ein Mehlwagen und ein Haserwagen folgte.

Auch die Lieferanten der ersten Nahrung des Menschen fehlten nicht, denn unter Vorantritt eines Musiccorps zu Wagen, erschien nach einem Triumph-Chariot voll blank geschenerter Milchkannen, die Milch-Brigade mit blauen Kappen, weißen Hosen und schwarzen Röcken.

Einen urkomischen Eindruck machte ein Handwerksbursche mit einem vielarmigen Wegweiser, der nach New-York, Washington, Melbourne, Brights-Grove, Buztehub, Peking, Cap der guten Hoffnung, Honolulu u. s. w. zeigte. Ihm folgten 30 Handwerksburschen, die verschiedenen Staaten repräsentirend. Sie marschirten unter einem riesigen Schirm in schwarz-weiß rother Farbe. Auf der Spitze des Zuges prangte die Devise:

„Die Pioniere der Civilisation.“

Im Winde flatterte herrlich die mit Symbolen geschmückte Fahne der Bauhütriner, von zwei Wachen begleitet. Rüstig schritt eine Anzahl Zimmerleute mit Schurzjellen hinter her.

In den ersten Jahren muß es ihm sehr knapp gegangen sein, denn ich erinnere mich, ihn oft kindischer Weise, mit seinen alten Kleidern geneckt zu haben, ich glaubte ja, es sei Geiz, während es Armuth war. An mir freilich, war diese nicht zu bemerken. Er kleidete mich wie eine junge Dame, und alle meine kleinen Wünsche wurden auf das Bereitwilligste von dem guten Onkel erfüllt. Nach und nach gelang es ihm durch Fleiß und Anstrengung sich wieder ein Vermögen zu erringen, und in diesem Zeitpunkte lernte ich durch meine Spiele im Garten, ein Fräulein kennen, deren Haus dicht an dem Unseren lag, und deren Familie aus einem Elternpaar und zwei Töchtern bestand. Die beiden Miß Toby waren reizende Wesen, besonders die jüngere war mein Liebling geworden, vermuthlich, weil ich auch ver Ihre war. Sie pflegte mir durch die wilde Lorbeerwand, welche unsere Gärten trennte, allerhand Näscherlein und Spielsachen zuzustrecken, und meine schönsten Puppen sind dem Tobyschen Hause entsprungen und von Miß Temima eigenhändig bekleidet worden. Die ältere Schwester war ein großes Weltkind, und besuchte fortwährend Pickenicks-Bälle und Gesellschaften, meine Freundin liebte mehr die Häuslichkeit, obwohl sie ungem ein heiter und fröhlich war. — Als unsere Bekanntschaft im-

mer intimer wurde, ward sogar ein Loch in die Lorbeerwand gebrochen, durch welches ich in's Nachbarhaus schlüpfte und den halben Tag dort zubrachte. Meine Wärterin oder Bonne war es zufrieden, da mein Onkel, welchem sie diesen Fall vorgebracht, keine Einwendung machte. Er kannte die Familie zwar nicht, aber auf seine Erkundigungen hörte er, daß Mr. Toby, ein Mann in zwar sehr mäßigen Geldverhältnissen, aber von sehr angesehenem Hause sei, und daß man von seinen Damen dasselbe sagen konnte.

Mein heißer Wunsch bestand nun darin, daß mein Adoptivater meine Freunde kennen lerne, und da der Anstand dies auch erfordert, so machte mein guter Pappa eines schönen Tages seinen Besuch in dem Hause, wohin ich ihn natürlich begleitete, und dankte in aller Form für die seinem Kinde bewiesene Güte und Liebe.

Wie natürlich, wurde er recht freundlich aufgenommen, und da er die ganze Zeit keinen anderen Umgang gehabt hatte, als seine Geschäftsmänner und ein Kind, so war es ihm eine sehr angenehme Zerstreuung, nach den anstrengenden Tagesarbeiten sich bei der lieben Nachbarnfamilie zu erholen. Was war natürlicher, als daß er meine liebe Beschützerin, Miß Temima,

Nach ihnen kam der Riesenwagen, auf welchem während der Fahrt ein Friedenstempel erbaut wurde. Die Dreher machten Parade auf einem eigenen Wagen, gefolgt von einer Legion Fußgänger. Im Ganzen hatte die edle Schreinerzilde mit ihren verwandten Gewerken vierzig decorirte Wagen und 1500 Mann zum Zug geliefert.

Großes Aufsehen erregte allenthalben die jetzt anfahrnde Repräsentation der Hut- und Kappenmacher, sowie der Kürschner im Verein.

Dann folgten Gerber, Steinhauer, Anstreicher und Schweizer Schützen.

Dann kam der stattliche Zug der Wein- und Liqueurhändler. Diesem folgten drei Reiter als Avantgarde des Galkawagens, auf dem Bacchus und Vater Rhein, die unzertrennlichen Brüder, ihronten. Bacchus, dessen Haupt mit einem Nebenranze umgeben war, hatte einen Stab von Bacchantinnen um sich, die sich allerliebste ausnahmen. Vater Rhein, die Urne mit dem Silberhorn zur Seite, saß im Schilde mit der Schifstrone auf dem würdigen Cranium. Er lächelte mild hernieder auf die Nymphen, die zu ihm emporschauten. Drei Reiter folgten diesem Wagen, die zu ihm emporschauten. Drei Reiter folgten diesem Wagen, die zu ihm emporschauten. Drei Reiter folgten diesem Wagen, die zu ihm emporschauten.

Nun kam aber ein „Treat“ für das Publikum. Von einem zweispännigen Wagen aus wurden 5000 Paquete Friedenstabak ausgeheilt, wozu man die Gebrauchsanweisung auf dem Wagen lesen konnte.

Die Illinois Staatszeitung hatte 2 hübsch decorirte Wagen im Zuge, auf einem stand eine Dampfmaschine und Druckerpresse, auf welcher das Kutschkleeid in sieben verschiedenen Sprachen gedruckt und unter das Publikum vertheilt wurde.

Jetzt war es 10 Minuten nach 2 Uhr, der Zug war noch lange nicht vorbei, als ein starker Plagregen demselben ein Ende machte. Derselbe würde ohne diese Unterbrechung etwa 8 bis 9 Meilen lang gewesen sein. In demselben waren 20 Musikbänden und über 3000 Wagen.

General v. Werber.

Frauen und Jungfrauen von Stuttgart hatten den schönen Gedanken, dem wackern Helden von Belfort eine Prachtbibel zu verehren. Darauf lief bei einer Frauen folgendes Dankschreiben ein:

Berlin, den 19. Mai 1871.

Verehrteste Frau! Durch den Reichstags-Abgeordneten Herrn Chevalier habe ich gestern Ihre lieben Zeilen und die Ehrengabe erhalten, welche mehrere Frauen und Jungfrauen in Stuttgart mir überlieferten. Es ist mir nicht möglich, Ihnen meine freudige Ueberraschung über dieses sinnige Geschenk zu schildern, den gütigen Geberinnen meinen tiefgefühltesten herzlichsten Dank auszusprechen, wie ich es gerne möchte.

„Sa Gott, der Allmächtige, hat Großes an uns gethan.“

welche ein sehr hübsches Mädchen war, und ein Engel von Güte und Liebe, ebenfalls zu bewundern und zu lieben begann.

Ogleich ein Kind, begann ich dies doch zu merken, ich glaubte alle kleine Mädchen haben für so etwas scharfe Augen, und ich gab mir Mühe, alles was meine Beschützerin im Laufe des Tages gesprochen, recht gut zu behalten. Denn ich konnte gewiß sein, mit diesen Erzählungen meinem lieben Papa am Abend die beste Unterhaltung zu gewähren. Unsere Vermögensverhältnisse standen damals noch nicht sehr gut und dies war auch, wie ich später erfuhr, die Ursache, warum mein Vater seine Gefühle nicht erklärte, er hielt es für seine Pflicht, das meinem sterbenden Vater gegebene Wort im weitesten Sinne zu halten. Die Verpflichtungen, welche er übernommen, waren zwar abgetragen, allein der sorgende Vater wollte zuerst ein kleines Vermögen erwerben, um mich auf alle Fälle sicher zu stellen, ehe er an sich und sein zukünftiges Glück sich zu denken erlaubte.

Mittlerweile war ein weitläufiger Verwandter der Tobys aus England angekommen und täglich in dem Hause meiner Freunde zu finden, es war dies ein Mr. Maston, früher Offizier in englischen Diensten, welcher nun einige Jahre Urlaub

Ihm sei Ehre, Preis und Dank;“ wir schwachen Menschen mögen nimmer vergessen, daß wir nur Werkzeug waren in Seiner Hand und daß allein Seine Gnade unserem allseitigen aufrichtigen Wollen das Gelingen verlieh!

Deshalb konnte auch Ihre Gabe nicht schöner gewählt werden; sie weist nach Oben und führt zu Gott, an dessen Segen Alles gelegen. Wenn Sie in Ihren Zeilen auch meiner ehrend gedenken, so sehe ich darin vor Allem ein Anerkenntniß des Verhaltens der meinem Befehle unterstellt gewesenen Truppen und ihrer Führer, ihrer Tapferkeit, ihrer Ausdauer, ihres Gottvertrauens, ich selbst habe wohl geleistet, was mir möglich — ich bin mir aber bewußt, daß es an sich nur wenig war. — Zudem ich Sie, verehrte Frau, bitte, bei den übrigen Damen die freundliche Dolmetscherin meiner Gefühle, des Dankes und der Hochachtung sein zu wollen, zeichne ich mich in treuer Ergebenheit,

von Werber,
General der Infanterie.

Anfrage an Naturbeobachter.

Auf eine Zwetschenernte dürfen wir uns dieses Jahr keine Hoffnung machen. Alle jungen Früchte, mit äußerst wenig Ausnahmen, sind mißgestaltet: sie sind langgestreckt, abgeplattet und gekrümmt, etwa wie die Schoten von Schnabelerbsen, sie werden jetzt allmählig gelb und werden wohl bald abfallen. — Da Würmer darin nicht zu entdecken sind, so ist die Erscheinung, welche sich auch auf die Umgegend von Elsfleth, vielleicht noch weiter erstreckt, sehr auffallend. Um die Blüthezeit war es allerdings recht kalt; hätte aber der Frost den Blüten geschadet, so müßten letztere, sollte man denken, ganz erfroren sein, wie das ja häufig vorkommt. Auf den Einfluß des Frostes wird daher die jetzige Mißgestalt der jungen Früchte sich schwerlich zurückführen lassen. — Einsender erinnert sich nicht, Aehnliches in so weiter Verbreitung gesehen zu haben. Kundige Naturbeobachter, welche für die merkwürdige Erscheinung einen Erklärungsgrund wissen, werden gebeten, in d. Bl. Mittheilung darüber machen zu wollen.

* **Elsfleth**, 28 Juni. Gestern starb zu Vienen ein alter Schuster, Namens Onken, jedoch hauptsächlich bekannt unter den Namen Schatz-Kniep, oder Schatz-Krall. Derselbe lebte auscheinend in sehr dürftigen Verhältnissen und, wenn wir nicht irren, nahm er auch wohl die Müßiggängigkeit des Publikums in Anspruch. Wie es heißt, soll man gleich nach seinem Tode in seiner Kammer eine ansehnliche Geldsumme gefunden haben, die sorgfältig in einen alten Stiefel verpackt war.

genommen hatte und auf Halbsold lebte. Da er Amerika noch nicht kannte und nur wußte, daß er dort Verwandte besaß, so suchte er dieselben auf, weil er eben nichts Besseres mit seiner Zeit anzufangen wußte. Im Anfange schien ihm die Aelteste der Schwestern, Martha Tobyn, sehr zu gefallen, aber dann schienen ihn ihre Launen und Ansprüche etwas zu erschrecken und er wandte seine Huldigungen meiner Beschützerin zu, die, in ihrer gleichmäßigen Freundlichkeit ihn stets artig und zuvorkommend behandelte. Es klingt sonderbar, aber es ist gewiß, daß ich in meinem Herzen eine tiefe Eifersucht gegen den Fremden entstehen fühlte, nicht wegen mir, sondern wegen meinem Vater, ich war noch zu sehr Kind, als daß ich gewagt hätte meine Befürchtungen in Worte zu kleiden, aber ich grollte Papa, daß er sich nicht aussprach und damit Herrn Maston von Temima fern hielt. Hätte ich Thörin damals geahnt, daß ich die Ursache war, warum dieses Opfer gebracht wurde, so hätte ich dem armen Mann die vielen Nadelstiche erspart, welche in meinem kindlichen Eifer stets des Abends durch meine Erzählung der Tagesbegebenheiten zu ersetzen pflegte! Aber der eole Mann schwieg unverbrüchlich, nur wurde er blaß und übelaussehend und seine Gesundheit schien nicht mehr so fest wie früher. (F. f.)

— Zum Einzug des Kaisers und des 10. Armeecorps in Hannover veranstaltet das ständische Festcomite einen Extrazug zu 50% ermäßigten Fahrpreisen, der am 1. Juli von Bremen 4 Uhr früh abgeht und in Hannover 7 Uhr früh eintrifft. Die Rückfahrt von Hannover findet um 11 Uhr Abends, die Ankunft in Bremen 2 Uhr Nachts statt. An zahlreicher Betheiligung dürfte es nicht fehlen.

— **Kiel**, 25. Juni. Das Kanonenboot „Meteor“, unter Führung des Kapitän-Lieutenant Knorr, hat heute Vormittag hier Anker geworfen. Dasselbe wurde von den Mannschaften der im Hafen liegenden Kriegsschiffe mit einem dreimaligen Hurrah begrüßt.

— Der „Volksz.“ zufolge soll den Soldaten der Belagerungsarmee von Paris neben der allgemeinen Kriegsdenkmünze noch ein besonderes Erinnerungszeichen an jene Tage verliehen werden.

Hochwasserzeit zu Elsflsth.

Donnerstag den 29. Juni, 12 Uhr 20 Min.	
Freitag „ 30. „ 0 „ 50 „	
Sonnabend „ 1. Juli, 1 „ 45 „	

Bremer Lebensversicherungs-Bank zu Bremen

Lebensversicherungen v. 100 bis 2200 \$ Ert.
Begräbnisversicherungen v. 50 u. 100 \$ Ert.
werden vermittelt für Elsflsth und Umgegend durch

Chr. Hinrichs,
zu Elsflsth, Deichhüden.

Ärztliche Empfehlung.

Die **Stollwerck'schen Brustbonbons** haben vor allen andern gegen Heiserkeit, Husten etc. empfohlenen Mitteln den ganz besondern Vorzug, daß sie, nur aus Zucker und Pflanzensäften bestehend, vom Körper leicht assimiliert werden und die Verdauung nicht stören. Sie werden nebenbei von Kindern und zarten Personen gerne und mit Erfolg genossen, wie ich mich selbst durch Versuche in dem unter meiner Leitung stehenden Hospital überzeugt habe.

Breslau, 21. Februar 1847.

Dr. Büfner, pract. Arzt, Wundarzt etc.
Man findet die Stollwerck'schen Brustbonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 4 Sgr. in **Elsflsth** bei **G. C. von Thülen**, in **Berne** bei **J. Griepenkerl**, in **Brake** bei **J. S. Sellmich**.

Passagierfahrt

zwischen Brake und Bremen per
Dampfschiff Brake
täglich

von Brake nach Bremen 6 1/2 Uhr Morgens,
von Bremen nach Brake 3 1/2 Uhr Nachm.
Abfahrt von Bremen an der Kalfstraße.

Die Direction.

Der Künstler ist Spitze der Menschwelt
In Freuden und Leiden,
Hat immer viel Hoffnung,
Doch selten viel Geld,
Witunter — auch keines von Beiden!

E. K.

Oldenburgische Spar- und Leihbank

den 28. Juni

	gekauft	verkauft
Kronen gegen Courant	9 Thl. 7 1/2 gr.	9 Thl. 8 gr.
„ „ preuß. Cassenssch.	9 „ 7 1/2 „	9 „ 8 „
Bremer Banknoten gegen Ct.	110 1/8	110 1/3
„ „ preuß. Cassenamweisungen	110 1/8	110 1/3
Vollw. Pistolen gegen Ert.	111	111 1/2
Preuß. Cassenssch. gegen Ert.	al pari	1/10 % Agio
Hannov., Leipziger do.	1/10 % Dec.	al pari
Wilde	1/4 „ „	1/10 % Dec.
Preuß. Bankwechsel kurz lang	1/4 „ „	al pari
4 0/10 Oldenb. Landes-Oblig.	90 %	3 % p. a. Disc
4 1/2 % Oldenb. Landes-Oblig.	96 %	91 %
3 0/10 Oldenb. Prämien-Oblig. (Vollzahlung.) Zins vom 1. Februar 1871.)	36 3/4 Thlr.	97 %
5 % Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen (Von Oldenburg und Lübeck garantirt.)	98 1/2 %	37 1/4 Thlr.
		99 1/2 %

(Wechsel auf andere Plätze, Staatspapiere etc. werden wenn vorrätzig, zum Tagescourse Netto abgegeben.)

Aqua saphirina.

Unfehlbare Heilung in überraschend kurzer Zeit gegen „Ausfluß der Harnröhre“ bei Männern und gegen „Weißen Fluß“ bei Frauen. — Preis à Flacon 2 Thlr.

Mayer's Antirheumatica.

Einreibung gegen selbst veraltete rheumatische Nebel, namentlich gegen Gelenk-Rheumatismus; durch seine erprobte Heilkraft berühmt! Waschwasser und Salbe zusammen 2 Thlr. 10 Sgr.

Mayer's Antihämorrhidium.

Zur sicheren Beseitigung der hartnäckigsten Hämorrhoidal-leiden.

- 1) Salbe gegen äußere Nebel à 1 Thlr. 5 Sgr.
- 2) Mittel gegen innere Leiden à 1 Thlr. 20 Sgr.

MAYER'S
Medicinisch-technisches Central-Bureau,
Berlin — grosse Friedrichstr. 231.

Sämmtliche Präparate inclusive Gebrauchs-Anweisung und Verpackung zu obigen Preisen. — Aufträge von außerhalb gegen Postvorschuß. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement der „Nachrichten für Elsflsth und Umgegend“. Dieselben erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten 10 Sgr. pro Quartal. Wie auch in diesem Quartale werden wir uns bemühen, stets das Beste und Wichtigste und nur die neuesten Novellen zu bringen. Zu zahlreichen Abonnements ladet ein

Die Redaction.

Ungef. und abgeg. Schiffe.		off Dover, 22. Juni	von
Bremerhaven, 26. Juni	nach	Falke, Grube	Bremen
Johann Carl, Bulling	Portorico	Graf Wedel, Grube	„
Hamburg, 23. Juni	von	Barcelona, 19. Juni	Hamburg
Bertha, Wedel	Sevilla	Felty, Wurmthann	„
Boldera, 18. Juni	Elsflsth	Greenock, 21. Juni	Portorico
Elise, Fundt		Clara, von Reekin	

Redaction, Druck und Verlag von G. C. v. Thülen.